

Curriculum Zertifizierter Business Continuity Manager (mit TÜV Rheinland geprüfter Qualifikation)

1. Tag

- Einführung und Zielsetzung eines Business Continuity Management Systems (BCMS)
 - Gründe für die Einführung eines BCM
 - Integration des BCM in die Institution
 - universaler, integrativer Ansatz
 - klassischer Ansatz
 - BCM als „Profit Center“
 - Begriffe und Definitionen im BCM
- Rechtliche Grundlagen, Standards, Normen und Best Practices
 - ISO 22301 (Schwerpunkt)
 - BSI 100-4
 - ISO 27031
 - IT-Sicherheitsgesetz (BCM-Aspekte)
- Compliance, Risk and Governance im Kontext des BCM
 - Abgrenzungen und Synergien zur Notfallplanung, Risiko- und Krisenmanagement
- BCM-Programm und policies
 - Das interne BCM-Regelwerk: Richtlinien, Arbeitsanweisungen, Werkzeuge
 - Notfallteam und Stab
 - Arbeitsweisen und Anforderungen
 - Verantwortlichkeiten des BCM
 - Kritische Stakeholder – Von SLAs und Supply Chains
 - Liefer- und Abnahmebeziehungen und –Verpflichtungen
 - Einbeziehung in das BCM
- Aufbauorganisation, Rollen und Verantwortlichkeiten im BCM
 - Die BCM-Organisation: Rollen und Führungskonzepte
 - Tools und Software zur Unterstützung des BCM
 - Organisational Resilience
 - BCM als Teil einer unternehmensweiten Aufgabenstellung
 - Zusammenfassung und Koordinierung von BCM, betrieblicher Sicherheit, Risikomanagement und Compliance-/Governance-Systemen

Gruppen-/Einzelarbeit – Organisatorische Gestaltung und effiziente Integration
Die Teilnehmer erarbeiten anhand eines Szenarios die Voraussetzungen für eine effiziente Integration einer BCM Organisation in die Institution. Unter der Berücksichtigung von Zielen und Aufgaben des BCM sowie regulatorischer und organisatorischer Rahmenbedingungen sollen die Teilnehmer eine angemessene Continuity Aufbau- und Ablauforganisation gestalten.

2. Tag

- Schwachstellen-, Bedrohung- und Risikoanalyse im Kontext des BCM
- Business Impact- und Risiko-Analysen
 - Business Impact Analyse (Prozess, Methoden, Vorgehen)
 - Zielsetzung: Ermittlung der Kritikalität von Ressourcen, Strukturen und Prozessen – Konsequenzen von Geschäftsunterbrechungen
 - Kenngrößen: maximal akzeptierbare Ausfallzeiten, Schadenshöhen durch Ausfälle von Geschäftsprozessen, Bedarf an Notfallressourcen, u.a.
 - methodische und strukturelle Voraussetzungen zur Durchführung einer BIA

- Vorbereitung, Durchführung und Auswertung einer BIA – Best Practices
- Risikoanalyse – Von Operational Risks und Reputationsrisiken zur Risikolandkarte
 - Zielsetzung: Ermittlung möglicher Ursachen für Geschäftsunterbrechungen
 - Arten von Ursachen: Brand, Streik, Cyber-Angriff, Umwelteinflüsse etc.
 - Methoden und Mittel zur Identifikation, Klassifizierung und Dokumentation von Ursachen
 - Verfahren zur Operationalisierung und Priorisierung von BCM relevante Risiken
 - Die Verbindung von BIA und Risikoanalyse

Gruppen-/Einzelarbeit – Durchführen einer Business Impact und/oder BCM Risikoanalyse
Die Teilnehmer führen anhand einer beispielhaften Methodik eine Business Impact Analyse und/oder eine BCM Risikoanalyse. Dabei erlernt die Teilnehmer Bewertungs- und Analyse-Techniken anzuwenden sowie die Ergebnisse zielgerichtet darzustellen.

3. Tag

- Entwicklung und Umsetzung angemessener BC-Strategien
 - Anforderungen des BCM an die Datensicherung)
- Das Plansystem im Business Continuity – Vorstellung der relevanten Plantypen sowie deren Erstellung
 - Business Continuity Plan (BCP) – auch nach Ereigniseintritt die Geschäftsführung gewährleisten
 - Zielsetzung: schnelle Aktivierung der Geschäftsführung über geplante Maßnahmen
 - Beschreibung von alternativen Arbeitsweisen im Notbetrieb
 - Mindestanforderungen an die Struktur und Inhalt von Geschäftsführungsplänen
 - Maßnahmenoptionen in der Geschäftsführung
 - Wiederanlauf-Plan
 - Zielsetzung: möglichst schnelle Bereitstellung ausgefallene Ressourcen
 - Beschreibung von Maßnahmen der Fehlerbehebung (Reparatur), des Wiederanlaufs, der Wiederherstellung oder Neubeschaffung von Ressourcen für IT, Gebäude, Personal und Dienstleister
 - Vorhaltung und Verteilung von Notfallressourcen
 - Evakuierungs- und Rettungsplan
 - Notfallvorsorge – und Notfallbewältigungskonzept
- Implementierung Notfall- und Krisenmanagementorganisation (Gefahrenabwehrorganisation, (IT-)Notfallmanagement, Incident Response)
- Alarmierung und Eskalation sowie Sofortmaßnahmen (Incident Response)
 - Zielsetzung: umgehende Reaktion auf Ereignisse per festgelegter Alarmierungsverfahren u. -wege
 - Mindestanforderungen und Synergien mit bestehenden Plänen z. B. Evakuierungs-/Rettungsplan
 - Gestaltung und Anwendung – Best Practices und Stolperfallen
- Krisenmanagementplan
 - Das nicht Planbare steuern
 - Die Grenzen der Notfallplanung
 - Festlegung von Krisenmanagement-Strukturen und -Prozessen
- Notfall-/Krisenkommunikationsplan
 - Merkmale und Anforderungen der Kommunikation in Notfall-/Krisensituationen

- Erstellung eines Notfall-/Krisenkommunikationsplans und Mindestinhalte z. B. mögliche Szenarien, Schnittstellen nach außen (z. B. Presse), Vorbereitung von Textblättern, Informationen an Kunden-Lieferanten und Behörden, Informierung von Angehörigen

Gruppen-/Einzelarbeit – Konzeption eines Notfallhandbuchs und benötigter Notfallpläne
Die Teilnehmer werden anhand eines Szenarios dazu angeleitet, die Mindestanforderungen eines praktisch anwendbaren Notfallhandbuchs zu bestimmen. Des Weiteren erlernt die Teilnehmer definierte Notfallpläne angemessen zu strukturieren und einen Beispielplan mit zielführenden Inhalten zu befüllen.

4. Tag

- Steuerung und Validierung der Prozesse des Business Continuity Management
 - Übungen und Tests
 - Zielsetzung: Prüfung der Funktion geplanter Maßnahmen
 - Arten von Übungen und Tests und deren Einsatzmöglichkeiten
 - Erstellung von Übungs- und Testkonzepten
 - Durchführung und Auswertung von Übungen und Tests – Lessons Learned
 - Schulungen
 - Die Bedeutung von qualifiziertem Personal für das BCM
 - Regelmäßige Schulungen / Schulungskonzepte zur Aktualisierung des Wissensstands
 - Audit und Berichtswesen
 - Ermittlung des aktuellen Standes des BCM-Systems
 - Erstellung von Erfahrungs- und Ergebnisberichten nach Geschäftsunterbrechungen – Lessons Learned
 - Einbeziehung des BCM in die Revisionspläne der Audit-Organisation
 - Dokumentenaktualisierung – PDCA im Business Continuity Management und KVP
 - Einfluss von Veränderungen in den Prozessen und Strukturen einer Organisation auf das BCM
 - Anpassung und Aktualisierung der BCM Dokumentation – ereignisgesteuert und kontinuierlich
 - Einführung entsprechend der Prozesse und unter Reifegradaspekten
 - Metriken und Budgets – Der Steuerungsprozess für das BCM über Indikatoren
 - Sachgerechte Begründung von Kosten und regelmäßige Anpassung von Investitionen
 - Operationalisierte Ziele des Managementsystems als Grundlage für die BCM Budgetierung (Soll-Ist) Zielgrößen, Gap-Analyse, Investitionen zur Soll Ausrichtung des BCM
 - Geschäftsprozessmanagement
 - Funktionale Abhängigkeiten versus hierarchische Abhängigkeiten in der Prozesslandkarte
 - Abgrenzung und Schnittstellen des BCM mit relevanten Managementdisziplinen
 - insb. IT-Notfallmanagement, ITSCM, Disaster Recovery, ISMS, IMS, Qualitäts- und Prozessmanagement etc.

Gruppen-/Einzelarbeit – Erstellen einer Prozesslandkarte für das BCMS
Die Teilnehmer entwerfen anhand eines BCM Prozesses z. B. Üben und Testen sinnvolle Hilfsmittel für den praktischen Einsatz. Anhand eines vorgegebenen Szenarios definieren die Teilnehmer Ziele und entwickeln Inhalte für die Hilfsmittel, welche es den Teilnehmer ermöglicht bspw. Eine praktische Notfallübung durchzuführen.

5. Tag

- Prüfung durch PersCert TÜV (schriftlich, 60 min)